

Intelligenz- und Wochenblatt
für
Frankenberg mit Sachsenburg
und Umgegend.

N^o 87.

Sonnabends, den 4. November.

1854.

Bekanntmachung.

Fast täglich kommen Nachrichten von Schadensfeuern zu uns und es vergeht keine Woche, in welcher nicht Feuerschein den Horizont geröthet hätte. Kaum haben wir die Sammlung für die Abgebrannten zu Jöhstadt und Sebnitz geendigt so stehen wir schon an der Nothwendigkeit, für die ebenso Unglücklichen in Geyer und Jöblitz zu milden Gaben aufzufordern.

Doppelte Vorsicht erheischen solche Unglücksfälle und mahnen nur um so dringender an das Glend, das auch über unsere Stadt kommen müßte, wenn Feuersbrunst auch sie heimsuchen würde.

Wir hoffen daher zuversichtlich, daß es Niemand an der nöthigen Aufmerksamkeit und an der unausgesetzten Vorsicht mangeln lassen wird und daß Jedermann das Seine thun wird, um Feuersgefahr zu verhüten. Hauswirthe und Familienväter haben sich darum die fortwährende Beaufsichtigung der Hausräume und die allabendliche Revision in denselben zur Regel zu machen.

Namentlich aber machen wir auch auf unsere frühern Anordnungen aufmerksam, wonach insbesondere ein Jeder darauf bedacht sein soll, daß Streichzündhölzchen zc. auf eine solche Art aufbewahrt werden, daß sie Kindern durchaus nicht zugänglich sind und Kindern dergleichen auch nicht verkauft werden dürfen und bitten, daß ein Jeder sich's zur ersten Pflicht mache, in dieser Beziehung auf die Seinen, wie auf Andere strenge Aufsicht zu halten.

Nachlässigkeiten und Zuwiderhandlungen werden der strengsten Ahndung unterliegen.

Frankenberg, den 2. Novbr. 1854.

Der Stadtrath.
Stöckel, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Vom Gesetz- und Verordnungsblatte dieses Jahres ist erschienen:

das 15te Stück,

enthaltend:

- No. 77. Decret wegen Bestätigung der Sparkassenordnung für die Stadt Königsbrück; vom 31. August 1854.
- No. 78. Decret wegen Bestätigung der abgeänderten Statuten des Gewerbevereins zu Annaberg; vom 2. October 1854.
- No. 79. Bekanntmachung, die Uebergangsabgaben betreffend; vom 17. October 1854.
- No. 80. Verordnung, die Bekanntmachung der mit der Herzoglich Sachsen-Coburg-Gothaischen Regierung getroffenen Uebereinkunft wegen Abänderung des Art. 45 der Convention über die Leistung gegenseitiger-Rechtshülfe vom 10. Juni/19. Juli 1848 betreffend; vom 6. October 1854,

das 16te Stück,

enthaltend:

- No. 81. Verordnung an sämtliche Polizeiobrigkeiten, die Einlieferung von Correctionären in die Landescorrectionsanstalten betreffend; vom 4. October 1854.
- No. 82. Verordnung, den Steuererhebungssatz für den aus Rübensyrup und Rüben bereiteten Branntwein betreffend; vom 19. October 1854,
- und zu Jedermanns Einsicht sowohl im Rathhause hier angeschlagen, als auch in der Söhr'schen, Wagner'schen und Weinhold'schen Schankwirthschaft ausgelegt, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Frankenberg, den 1. November 1854.

Der Stadtrath.
Stöckel, Bürgermeister.

M i t t h e i l u n g e n

über die

**Verhandlungen und Beschlüsse der
Stadtverordneten
zu Frankenberg.**

13. öffentliche Sitzung vom 27. October 1854.

Anwesend: 18 Mitglieder.

1.

In der zwischen dem Stadtrathe und Stadtverordneten obshwebenden Differenz bezüglich der Remuneration des Armenkassen-Verwalters Hrn. Wagner, für seine Mühwaltung bei der heurigen außerordentlichen Unterstützung, geht das Collegium von seinem frühern Beschlusse ab und tritt dem jenseitigen bei.

2.

Wird das Gesuch des Weber Gustav Eckhardt in Rheid, um Ausstellung eines anderweiten Heimathscheins, genehmigt.

3.

Bewilligt das Collegium an den Kirchner Hrn. Windisch die Erstattung der beim Trauerlauten für Se. Maj. dem Höchstseligen König Friedrich August gehabten Kosten aus dem vereinigten Kirchenvermögen, so wie

4.

die Uebernahme der bei Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen durch Beleuchtung der communlichen Gebäude erwachsenen Ausgaben auf die Stadthauptkasse.

5.

Das Gesuch des Schuhmacher Hrn. Haubold um Anlegung einer Kellerschleuße über den Kirchhof wird genehmigt.

6.

Als Mitglieder der Wahldeputation, behufs der Ergänzungswahl des Stadtverordneten-Collegiums, werden von demselben die Stv. Zeidler, Uhlemann, Büschmann und J. Barthel gewählt, vom Druck der Wahllisten aber, Kostenersparniß halber, abgesehen.

7.

Wird das Bürgerrechtswahrungsgesuch des Schlosser und Maschinenbauer Bruno Schulze, sowie

8.

das des Schmiedemstr. C. F. Dehme, gegen Erlegung von 20 Ngr. jährlich, genehmigt; dagegen

9.

das des Webermstr. Johann Friedrich Miersch abgelehnt, da derselbe bereits vor 9 Jahren sein Bürgerrecht durch Wegzug aufgegeben.

10.

In Bezug auf den, in Folge einer Verordnung der Hohen Kreisdirection, vorliegenden Reorganisationsplan des städtischen Schulwesens, blieb das Collegium auf seinen früher gefaßten Beschlüssen stehen, indem es wiederholt seine Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer Umgestaltung unseres Schulwesens im Sinne des vorliegenden Planes ausspricht und tritt in diesem Sinne einmüthig dem vom Stadtrath neuerdings in dieser Angelegenheit gefaßten Beschlusse bei.

In Betreff
Hrn. He
den Tod
seinem frü
schluß, de
nehmen,
Frank

Chem
sich vor
L. Dies
der dritt
Böbl
ist ein
brach, b
vordern
Feuer a
Stadt
sämmtl
über 20
ist ohne
und der
Markte
die schön
Auf der
hof „zu
thiere si
jezt bek
Helfe,
kann sic
dem Re
ter den
Fleischer
mit abg
Ann
nach 7
eine Fe
erhob u
eben er
gewesen
gebrann
Hospite
in den
facht v
keit um
zer Sei
Asche g
wird si
als nu

11.

In Betreff der Salairung des Vicars für den Lehrer Hrn. Hering geht das Collegium, in Folge der durch den Tod Hrn. Hering's veränderten Sachlage, von seinem frühern Beschluß ab und tritt dem Rathsbeschluß, den vollen Gehalt auf die Schulkasse zu übernehmen, bei.

Frankenbergr, den 2. Novbr. 1854.

A. Böttger, d. B. Vors.

Aus dem Vaterlande.

Chemnitz, 1. Novbr. In Gröna erhängte sich vor einigen Tagen der dasige Handarbeiter G. Dies ist in einem Zeitraum von 14 Tagen der dritte Selbstmord in diesem Dorfe.

Zöblitz, 1. Novbr. Unser armes Zöblitz ist ein Schutthaufen! Gestern Abends 6 Uhr brach, bei einem heftigen Nordostwinde, in der vordern Gasse am nordöstlichen Ende der Stadt Feuer aus und kurze Zeit darauf stand die halbe Stadt in Flammen. Gegen 120 Häuser mit sämtlichen Scheunen, liegen in Trümmern, und über 200 Familien sind obdachlos. Das Elend ist ohne Grenzen. Die ganze Ernte ist verbrannt und der Winter vor der Thür! Die Seite am Markte mit der Pfarre und den Schulen, sowie die schöne Kirche und das Amtshaus stehen noch. Auf der andern Seite des Marktes hielt der Gasthof „zur Stadt Teplitz“ das Feuer auf. Hausthiere sind viele mit verbrannt; doch ist — soviel jetzt bekannt — kein Menschenleben zu beklagen. Hilfe, wer helfen kann, denn das arme Zöblitz kann sich nicht durch sich selbst helfen! — Außer dem Rentamtmann befinden sich alle Beamten unter den Abgebrannten. Auch sind alle Bäcker, alle Fleischer, alle Kaufläden und auch die Apotheke mit abgebrannt.

Annaberg, 1. Novbr. Gestern Abend kurz nach 7 Uhr sah man in nordwestlicher Richtung eine Feuersäule aufsteigen, die sich immer höher erhob und schnell an Ausdehnung zunahm. So eben erfahren wir, daß dieses Feuer in Geyer gewesen ist und daß daselbst einige 80 Häuser abgebrannt sind. Das Feuer ist in der Nähe des Hospitals bei einem Wagner ausgekommen, hat in den größtentheils hölzernen Häusern und angefaßt von der stark bewegten Luft mit Schnelligkeit um sich gegriffen und in verhältnißmäßig kurzer Zeit den größten Theil der obern Stadt in Asche gelegt. War die Noth schon jetzt groß, so wird sie durch dieses Brandunglück um so größer, als nur wenig Personen ihre Mobilien versichert


haben, der Winter vor der Thür ist und die Geschäfte schon seit längerer Zeit darniederliegen. Wohl können viele Familien ausrufen: Was werden wir essen und trinken, womit werden wir uns kleiden und wo werden wir Herberge finden? — Auch in dem eine Stunde von hier entfernten Dorfe Kleinwaltersdorf sind gestern vier Häuser abgebrannt.

Am 27. v. M. ist es dem zu Golditz stationirten Gensd'arm Barthel gelungen, die Brandleger des am 12. Septbr. d. J. Abends nach 6 Uhr zu Lastau ausgebrochenen großen Schadensfeuers zu entdecken. Die Thäter sind die zwei Brüder Hunger, Söhne des Hausbesizers und Zimmergesellen Hunger zu Lastau, der eine 8½, der andere 7½ Jahr alt. Sie haben mit Streichzündhölzchen einen mit Grummet beladenen Wagen angezündet und als solcher zu brennen angefangen, sich auf und davon gemacht. Die jungen Verbrecher sind bereits bei dem K. Justizamte zu Golditz zur Haft gebracht.

Schneeberg, 28. Octbr. Gestern ist in der Nähe der Eisenbrücke, auf dem rechten Muldenrue ein Act der scheußlichsten Brutalität verübt worden. In der neunten Morgenstunde nämlich findet man den Gutsbesitzer Hirsch aus Alberoda auf seinem Acker bewußtlos und dergestalt mißhandelt, daß man Nachmittags dessen Verscheiden besprach, nach heutigen Nachrichten jedoch soll er noch lebend, aber so schwach danieder liegen, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Der Unglückliche hatte nämlich auf seinem Felde geackert und Erdäpfeldiebe von demselben vertreiben wollen, die jedoch darüber so erboßt waren, daß sie sich an ihm vergrieffen, ihn mit einer Hacke niederschlugen und nach vollbrachter That nach hier entflohen. Der Thätigkeit unsrer Polizei ist's bereits gelungen, die muthmaßlichen Thäter, sämtlich aus Schneeberg, zur Haft zu bringen. In den mit ihnen angestellten Verhören ist bereits so viel ermittelt, daß drei hiesige Handarbeiter bei der That zugegen gewesen sind, von denen Jeder jedoch die Schuld den Andern zuschiebt. Unter ihnen befindet sich auch ein junger Mensch von 15 Jahren. Alle drei sind sie soeben geschlossen nach Löbnitz abgeführt worden.

An dem Orte, wo Se. Majestät der höchstselige König Friedrich August verunglückt ist, läßt Ihre Majestät die Königin Wittwe eine Kapelle errichten. Das für die Kapelle bestimmte Bild wird dem Vernehmen nach bereits in Innsbruck gemalt. Der wackere Wirth, Herr Mayer zu Brennbüchl hat oberhalb der Thüre des Sterbezimmers eine schwarze Marmortafel einmauern lassen, worauf mit goldenen Lettern die Worte stehen: „In die-

sem Zimmer verschied Se. Majestät Friedrich August II. König von Sachsen, am 9. August 1854, Vormittags gegen 11 Uhr in Folge der erlittenen Kopfverletzung.“

—  —
B e r m i s c h t e s.

Am 27. Octbr. wurde in London der vierte von den Riesencylindern gegossen, der das neue Dampfschiffungeheuer der Eastern Steam Navigation Company in Bewegung setzen soll. Es sind dies die größten Dampfcylinder der Welt; jeder derselben wiegt, fertig gebohrt, 62,720 Pfd. und entspricht den Größeverhältnissen des Dampfers, für den sie bestimmt sind. Dieser Dampfer, dessen Länge 675 Fuß betragen wird (das größte englische Linienschiff ist nicht über 272 Fuß lang), ist ganz aus Eisen gebaut und besteht aus mehreren, vollkommen von einander abschließbaren wasserdichten Abtheilungen. Der Bau dieses Schiffes verschlingt 30,000 Eisenplatten von $\frac{3}{4}$ bis 1 Zoll Dicke und einem Totalgewicht von 200,000 Ctrn., nebst 3 Mill. Nietnägeln zur Aneinanderfügung der Platten. Der Tiefgang im Wasser ist auf 30 Fuß berechnet, und bis zu dieser Höhe bekommt das Fahrzeug eine von einander getrennte innere und äußere Bekleidung (skin), deren Abstände 3 Fuß betragen. Durch diese Construction wird die Gefahr des Leckwerdens bei etwaiger Collision beträchtlich vermindert, und statt des Ballastes kann dieser Zwischenraum beliebig mit Wasser bis zu 40,000 Ctrn. gefüllt werden. Die eben gegossenen Cylinder dienen zur Bewegung der Schaufelräder, welche 60 Fuß im Durchmesser haben und von einer Maschine dirigirt werden, die 1000 Pferdekraft haben und durch 40 Defen geheizt werden wird. Getrennt von diesem colossalen Dampfapparat bekommt das Schiff noch eine Schraube mit einer Maschine von 1500 Pferdekraft und 60 Defen. Um diese zu speisen, wird das Ungeheuer 240,000 Ctr. Kohlen an Bord nehmen, genug, um damit eine Reise um die Welt zu machen, und wird großartige Räume für Frachtgüter und Cabinen für 600 Passagiere erster, für 2000 Passagiere zweiter und dritter Classe enthalten. Im kommenden Sommer soll dieses allerliebste Spielzeug fertig sein.

Wien, Dienstag, 31. Octbr., Vormittags 11½ Uhr. Der commandirende Generaladjutant Fürst Gortschakoff meldet dem hiesigen russischen Gesandten unterm 29. Octbr. aus Kischeneff in Bessarabien: Am 25. Octbr. hat General Liprandi das detachirte Lager der Engländer angegriffen und

vier Redouten genommen, welche dasselbe deckten; 11 Kanonen fielen in unsre Hände. Gleichzeitig fand ein starker Cavalerieangriff statt, die Engländer verloren nahebei die Hälfte ihrer leichten Reiterei unter Lord Cardigan, der sich nur mit Mühe rettete.

Berlin, Mittwoch, 1. Novbr. Eine aus St. Petersburg eingegangene Depesche bestätigt die Meldung des Fürsten Gortschakoff aus Kischeneff und fügt hinzu, daß sich das von den Russen genommene verschanzte englische Lager bei Balaklava befand, und daß am 25. Octbr. vor Sebastopol eine französische Batterie durch das russische Feuer zerstört wurde.

Die Belagerung von Sebastopol bietet eine eigenthümliche Erscheinung dar. Diese Festung ist nicht, wie dies sonst in der Regel geschieht, von allen Seiten eingeschlossen, sondern sie wird bloß von der südlichen Seite belagert; auf der ganzen nördlichen Fronte steht sie mit der russischen Armee in Verbindung. Auch der Nichtmilitär sieht ein, wie schwierig dadurch diese Belagerung wird. Ein Hauptzweck des Bombardements, die Magazine zu verbrennen und dadurch die Uebergabe zu erzwingen, kann nicht erreicht werden, weil die vernichteten Borräthe immer wieder von außen her ergänzt werden können. Ebenso ist an eine gänzliche Schwächung der Garnison nicht zu denken, da sie von außen her sogleich wieder verstärkt werden kann; desgleichen kann diese ausruhen und sich erholen, weil indessen die draußen lagernde befreundete Armee sie ablöst. Ebenso springt es in die Augen daß die letztere nach Belieben in die Festung marschiren, Ausfälle daraus machen und die Arbeiten der Belagerer zerstören kann. Sebastopol ist unter diesen Umständen einem verschanzten Lager gleich, welches Fürst Mentchikoff vertheidigen, der Feind aber erstürmen muß. Wird auch eine oder mehrere Breschen geschossen, so stehen den Russen Streitkräfte in Menge zu Gebote, um sie zu vertheidigen, denn die Garnison kann nicht durch Scheinattaken getauscht werden, weil der Angriff bloß auf einer Fronte möglich ist, und Fürst Mentchikoff steht mit einer ganzen Armee bereit, die Breschen zu vertheidigen. Diese in der Natur begründeten Schwierigkeiten bestätigt auch die Geschichte. Friedrich der Große belagerte Dresden 1760 auch von der Seite des großen Gartens, während Daun mit der österreichischen Armee an der Neustadt stand und seine Truppen divisionsweise nach Dresden zur Ablösung und zu Ausfällen schickte. Bonaparte belagerte 1799 auf ähnliche Weise St. Jean d'Acre. Hier standen die Engländer mit den Türken von der Seeseite in freier Communication und

verei
 sen a
 Schn
 basto
 die G
 gerü
 Linie
 behö
 ganz
 40,0
 für
 S
 sam
 Beso
 gang
 Meh
 der
 bis
 zu
 zu
 I
 I
 Fru
 schlo
 scho
 U
 daß
 eine
 voll
 biet
 der
 Wa
 fran
 I
 daß
 ver
 ern
 jeh
 me
 für
 Ob
 I
 daß
 Re
 ger
 I
 Se
 Be
 auc
 gü
 Sie
 I
 ant
 felt

vereitelten die wüthendsten Stürme der Franzosen auf eine einfache Umfassungsmauer. Gleichen Schwierigkeiten gehen die Anglo-Franken vor Sebastopol entgegen.

Trotz den drohenden Umständen ist Preußen für die Eventualität eines nahen Krieges noch nicht gerüstet. Wohl sind Pferde für die Cavalerie der Linie und die Bespannung der Geschütze nebst Zubehör beschafft; aber wenn die preussische Armee ganz ins Feld rücken soll, so bedarf sie noch über 40,000 Pferde. Man kann sie daher keineswegs für kriegsbereit erklären.

Sehr löblich! Bei der in Darmstadt versammelten deutschen Zollconferenz ist der Beschluß gefaßt worden, die Einstellung der Eingangszollerhebung für Getraide, Hülsenfrüchte, Mehl und andere Mühlenfabrikate, welche nach der im vorigen Monat getroffenen Vereinbarung bis zu Ende dieses Jahres ausgedehnt wurde, bis zu Ende September nächsten Jahres fortzu dauern zu lassen.

Die österreichische Regierung soll eine neue Rekrutenaushebung von 100,000 Mann beschlossen haben und die offizielle Bekanntmachung schon in nächster Zeit zu erwarten sein.

Aus Petersburg melden authentische Berichte, daß man sich daselbst auf allerhöchsten Befehl auf einen lustigen Winter vorbereitet, der sehr geräuschvoll zu werden verspricht. Alles was Unterhaltung bieten kann, wird angeordnet, so daß man auf eine der lebhaftesten Saisons zu hoffen das Recht hat. Was die Kriegsgefangenen betrifft, so werden die französischen weit besser als die englischen behandelt.

Privatmittheilungen aus der Krim berichten, daß Balaklava von seinen bisherigen Einwohnern verlassen steht und daß die dortige reiche Wein-ernte auf den Stöcken verdorben wäre, wenn die jetzige Garnison nicht das Winzeramt übernommen und Weinlese und Kelter besorgt hätte, wofür die Cholera, in Folge im Uebermaß genossenen Obstes, reichen Tribut forderte.

Der russische Admiral Nachimow hat befohlen, daß Officiere der alliirten Armee, welche sich der Revolvers bedienen, sobald sie in Gefangenschaft gerathen, kein Pardon ertheilt werde.

An Lebensmitteln soll im Belagerungsheere vor Sebastopol kein Mangel sein, dagegen das zur Bereitung der Speisen nöthige Salz öfters fehlen; auch haben die Soldaten durch anhaltende Regengüsse sehr viel zu leiden gehabt und viele sind vom Fieber oder von der Ruhr befallen worden.

Elberfeld, 24. Octbr. Mehre kurz nach einander eingetretenen Fallissements von größern Crefelder Häusern, welche in Seide machten, bilden

hier den Gegenstand des Gesprächs. Ein Haus soll über 200,000 Thlr. Passiva haben, ein anderes gegen 100,000 Thlr. Schulden aufgehäuft haben.

Weißenfels, 1. Novbr. In unsern Militairbureaux herrscht seit einigen Tagen wieder eine ungewohnte Thätigkeit, die, Briefen aus Magdeburg zu Folge, die nahe bevorstehende Mobilmachung des 4. Armeecorps zum Gegenstand haben soll. Gewiß ist wenigstens, daß auch in den hiesigen Kreisen einer Anzahl Landwehrleuten des zweiten Aufgebots vor einigen Tagen die Weisung zugegangen ist, sich bereit zu halten, um als Wärter in Militairlazarethen auf den ersten Ruf sofort eintreten zu können.

Das Wiener Fremdenblatt schreibt: „Wir erfahren, daß in die Pulverkammer eines Kriegsschiffs der Allirten eine Kugel fuhr und daß dadurch dasselbe unter fürchterlichem Krachen in die Luft gesprengt wurde. Zwei andere Dampfer wurden durch diese Explosion bedeutend beschädigt. Das Meer war mit Leichen und Trümmern bedeckt. Die nächsten Berichte werden wohl nähere Details über diesen Vorfall bringen.“

In den letzten 8 Tagen sind auf den fremden größern Getraidemärkten die Preise etwas gewichen.

Kurz und bündig sind die Worte einer Warnungstafel, welche die Bauern an der Grenze ihres Dorfes aufgestellt:

Wer hier den Wiesenweg betritt,
Zahlt auf der Stell' acht Groschen;
Und wer das Geld nicht hat, dem wird
Am Leib es abgedroschen.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis früh 7 Uhr hält die Beichtrede Herr Lic. Bruder. Vormittags predigt Herr Schuldir. Keller; Nachmittags Herr Diak. Lange. Um 4 Uhr Missionsbetstunde.

Geborene:

Christian Friedrich Müllers, Zimmermanns in Mühlbach, Zwillingsohn. — Der Johanne Rosine Mehnert aus Lauenhain, außerehel. S. — Joh. Traugott Steyers, B. u. Wbrmstrs. h., S. — Karl Heinrich Lieber's, Grasveurs h., S. — Karl Gottfried Pönig's, Tischlermstrs. h., S. — Karl August Thümers, Richters in Gunnersdorf, S. — Karl Heinrich Pasched's, Krempelmstrs. in Sachsenburg, S. —

Getraute:

Ernst Gregott Zimmer, Häusler u. Maurer in Erlesbach, juv., mit Joh. Wilhelmine Krumbiegel aus Dittersbach. — Eduard Seidel, Kattunbr. in Penig, mit Amalie Christiane Kost v. h. —

Gestorbene:

Frau Wilhelmine, weil. Ernst Dünnebiers, Kattunbr. h., hinterl. Wittwe, 42 J. 9 M., an Brustleiden. — Der Christiane Großer aus Ottendorf, außerehel. S., 4 W. 3 T., an Abzehrung. —

Desgleichen aus Sachsenburg.

Geboren:

Johann Gottlieb Rudolphs, Hausbesizers in Sachsenburg, L. — Der Christiane Friederike Mehnert in Schönborn, L. —

Getrauet:

Hr. Julius Emil Krause, Bürgerschullehrer in Frankenberg, juv., mit Igfr. Marie Charlotte geb. Kläs aus Sunnersdorf. — Friedrich Wilhelm Griesmann, Dekonom in Schönborn, juv., mit Igfr. Christiane Wilhelmine geb. Michael, Gärtnergutsbesizerin in Neuschönborn. —

E m p f e h l u n g.

Durch eine Gehülfin aus Leipzig bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen in **Putzarbeiten** zu genügen; auch halte ich eine reichliche Auswahl in allen **Putz- und Modeartikeln**. Ebenso werden bei mir Hauben gewaschen und unmoderne Sachen saconnirt. Mit der Versicherung einer billigen und reellen Bedienung verbinde ich an ein geehrtes in- und auswärtiges Publikum die herzliche Bitte um gütigen Zuspruch. Frankenberg, den 4. Novbr. 1854.

Louise verw. Müller.
Stadtberg Nr. 24.

A n z e i g e.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich mir noch eine **holländische Wäschmandel** angeschafft habe, welche vorzüglich schön und gut mandelt. Selbige steht fortwährend zu Jedermanns Gebrauch bereit und empfehle ich dieselbe zu recht fleißiger Benutzung.

Heinrich Pönisch a. | Neustadt.

Schweizer Käse beste Qualität,
Schweizer Käse zweite Qualität,
Limburger Käse beste Qualität,
Sardellen,
Capern,
Morcheln,
Citronen,
ächt franz. Mostrich
empfiehlt

H. E. Wacker.

Schafwollene Watte

ist wiederum vorrätzig bei

A. Schardt & Schmidt
auf der Neustadt.

Neue Vollserringe

empfiehlt bestens

Heinrich Pönisch a. | Neustadt.

Altchemnitzer Sauerkraut

empfiehlt bestens

Heinrich Pönisch a. | Neustadt.

Bundstroh

à Bund 18 *ct* und 2 *Ngr* ist zu verkaufen beim Fleischerstr. **Gottfried Günther** in der Freiburger Gasse.

VERLOREN.

Bergangenen Sonntag Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr ist von der Pfarre in Eichtenau bis zu dem sogenannten Damm (Weg nach Frankenberg) eine schwarze, mit Franzen besetzte Atlas-Mantille verloren worden. Sie muß kurz nach dem Verlust gefunden worden sein. Der Finder wird gebeten, sie in der Wochenblatt-Expedition abzugeben, wogegen ihm eine angemessene Belohnung zugesichert wird.



Ein zur häuslichen Arbeit gewöhntes rechtschaffnes Dienstmädchen, von dem man voraussetzen kann, daß es die ihm anvertrauten Kinder liebt, findet zu Weihnachten ein Unterkommen durch Nachweis der Wochenblatt-Expedition.

Vegetabilische STANGEN-Pomade
(à Originalstück **STANGEN** 7½ Ngr.)

autorisirt v. d. K. Professor der Chemie Dr. **Lindes** zu Berlin, wirkt sehr wohlthätig auf das Wachsthum der Haare, verleiht ihnen einen schönen Glanz und erhöhte Elastizität und eignet sich gleichzeitig ganz vorzüglich zum Festhalten der Scheitel. Einziges Depot in Frankenberg bei **H. E. Wacker**, sowie in Mittweida bei **Heinrich Schreiber**.

Fahrgelegenheit nach Chemnitz
mit Fracht und Personen, künftigen Montag und Dienstag früh 6 Uhr, bei
Kurth am Stadtberg.

Bekanntmachung.

Eine geräumige Unterstube mit allem Zubehör ist zu vermietthen beim Stadtgutsbesizer **Friedrich Anke jun.**

Des Königl. Preuß. Kreis-Physikus **Dr. Koch's Kräuter-Bonbons**

bewähren sich , wie durch die zuverlässigsten Attestate festgestellt vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten **Kräuter- und Pflanzensäfte** bei **Susten, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung** *rc.*, indem sie in allen diesen Fällen lindernd, reizstillend und besonders **wohlthuend** einwirken; sie erfreuen sich daher einer immer steigenden rühmlichen Anerkennung in den weitesten Kreisen und sind auf den **gutachtlichen Antrag des Königl. Ober-Medizinal-Ausschusses** neuerdings auch von dem **Königl. Bayerischen Staats-Ministerium** privilegiert worden.

Um Irrungen vorzubeugen, ist jedoch genau zu beachten, daß **Dr. Koch's** kristallisirte **Kräuter-Bonbons** nur in längliche mit **nebenstehendem Stempel** versehene Original-Schachteln à 5 und 10 Ngr. verpackt sind und daß dieselben in **Frankenberga** einzig und allein stets **ächt** verkauft werden bei **H. E. Wacker** und in **Mittweida** bei **Heinrich Schreiber**.



Empfehlung.

Da ich von jehiger Michaelis-Messe auf das vollständigste mit **Tuchen und Budskins**, sowie **Cassinetts, Köpvertuchen** *rc.* in allen Farben assortirt bin, so empfehle ich mich mit selbigen zur gefälligen Beachtung.

L. Zeidler.

Necht amerikanische Gummi-Schube

in neuesten und **äußerst eleganten Façons** empfehle ich bei einer sehr reichen Auswahl zu den bis jetzt billigsten Preisen. Wiederverkäufern gewähre ich einen bedeutenden Rabatt.

Eben auch werden **alle Reparaturen schnell und billig** besorgt in Chemnitz bei **C. A. Göthe im Bretgäßchen.**

Ergebenste Anzeige.

Soeben empfing ich etwas Neues und Modernes zu **Damenmänteln.**

L. Zeidler.

Alle Sorten Wechselformulare, Frachtbriefe u. s. w. sind fortwährend billig zu haben bei **C. G. Noßberg.**



Hausverkauf. Das auf dem Viehwege in der Gartenstraße unter **N^o 59** gelegene **Glaser Werner'sche Haus** mit Zubehör ist aus freier Hand zu verkaufen, und wollen sich Kaufliebhaber bei dem Besitzer, Behufs eines Kaufabschlusses, gefälligst einsünden.

Nächsten Sonntag, den 5. Novbr., von Mittags 12—2 Uhr, pünktliche Einzahlung der fälligen Steuerbeiträge zur Vereins-Krankenkasse beim Kassirer Herrn **Eduard Bormann.**

Kirmesfest im Gasthose zu Gersdorf,

morgenden Sonntag und nächsten Montag, wobei öffentliche Tanzmusik stattfindet, außerdem aber auch für verschiedene kalte und warme Speisen und Getränke, vortrefflicher Qualität, meiner Seite bestens gesorgt ist. Unter Zusicherung prompter Bewirthung ladet dazu freundlichst ein

Gastwirth Enghardt.

Einladung. Morgenden Sonntag wird im **Ruchenhause** öffentliche

Tanzmusik

gehalten, wozu höflichst einladet

J. G. Vogelsang.

Einladung.



Morgenden Sonntag, zur **Jungferntanz** mess, wird auf dem **Schießhause** öffentliche Tanzmusik gehalten, wozu ich freundlichst einlade.

Ernst Ganzler.

Jungferntanz

morgenden Sonntag in der **Schenke zu Hausdorf**, wozu höflichst einladet

die Wittwe Wittich.

Kirmessfest in der Fischerschenke.

Zur Feier desselben wird morgenden Sonntag und nächsten Montag öffentliche Tanzmusik, bei gut besetztem Orchester, stattfinden. Dabei werde ich mit feinem bairischen Bier, gutem Lagerbier, sowie delicatem Kuchen und Kaffee, außerdem aber noch mit den besten verschiedensten kalten und warmen Speisen und Getränken promptest aufwarten. Zugleich bemerke ich noch, daß auch für die nächstfolgenden Tage der Woche in meiner Küche bestens gesorgt ist und Personen sowohl als Gesellschaften, welche warm zu speisen belieben, jeden Tag bei mir dazu Gelegenheit finden und gewiß zu Ihrer vollsten Zufriedenheit bedient werden sollen. Um recht zahlreichen Besuch bitte ich ganz ergebenst.

J. G. Schulze.

Hente, Sonnabend Abend, neubackener Kuchen bei dem Obigen.

Zur öffentlichen Tanzmusik
nächsten Sonntag, den 5. Novbr., ladet freundlichst ein

August Nuttloff in Oberlichtenau.

Einladung.

Morgenden Sonntag, zur Jungkirmess, wird bei mir öffentliche Tanzmusik gehalten, zu welcher ich hierdurch höflichst einlade.

A. Weise in Mühlbach.

Feine Gevatterkarten und Pathenbriefe,
Feine und ordinaire Visitenkarten,
Bunte Seidenpapiere

empfehlst billigst

C. G. Rossberg.

Ergebene Bekanntmachung.

Daß ich mich als Bäcker etablirt habe und meine Bäckerei nächsten Montag eröffnet werden wird, mache ich hiermit ergebenst bekannt. Ich werde es mir stets angelegen sein lassen, mit ausgezeichneten und guter Waare zu bedienen.

Frankenberg, am 4. Novbr. 1854.

Ernst Lippoldt,

im früher Frenzel'schen Hause auf dem Steinwege.

Bekanntmachung.

Als letzter Termin zu Aushändigung der Statutenbücher des Krankenunterstützungsvereins für

Frauen ist nächster Sonntag, der 5. Novbr., von Abends 7 Uhr an, bestimmt; was andurch veröffentlicht wird.

Frankenberg, den 3. Novbr. 1854.

Das Directorium.

Marktpreise.

Rohwein, den 1. Novbr. 1854. Weizen 6 Thlr. 15 Ngr. bis 7 Thlr. 10 Ngr., Roggen 5 Thlr. bis 6 Thlr., Gerste 4 Thlr. bis 4 Thlr. 12 Ngr., Hafer 2 Thlr. 6 Ngr. bis 2 Thlr. 10 Ngr. Erbsen vacat.

Die Kanne Butter 152 Pf. bis 160 Pf.

Döbeln, den 2. Novbr. 1854. Auf dem heutigen Markte wurden, mit Einschluß der im Laufe der Woche eingebrachten 825 Scheffel, überhaupt 1357 Scheffel, und zwar 306 Scheffel Weizen, 811 Scheffel Roggen, 167 Scheffel Gerste, 103 Scheffel Hafer und — Scheffel Erbsen zum Verkauf aufgestellt, überdies aber an der Getraidebörse noch circa 460 Scheffel nach Probe in den verschiedenen Getraidesorten verschlossen. Bezahlt wurde:

am Markt:

Weizen mit 6 Thlr. 25 Ngr. bis 7 Thlr. 20 Ngr., Roggen 5 Thlr. 5 Ngr. bis 5 Thlr. 17 Ngr. 5 Pf., Gerste 4 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf. bis 4 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., Hafer 2 Thlr. bis 2 Thlr. 5 Ngr., Erbsen vacat.

an der Börse:

Weizen: 164 Pfd. 7 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., 170 Pfd. 7 Thlr. 20 Ngr.; Roggen: 155 Pfd. 5 Thlr., 160 Pfd. 5 Thlr. 15 Ngr.; Erbsen: 180 Pfd. 6 Thlr. 10 Ngr.

Die Kanne Butter kostete 144 Pf. bis 156 Pf.

Sonntagsbäcker: **Mstr. Engelmann, Mstr. Schubert** und **Mstr. Uggien.**

Quittung.

Für die Abgebrannten in Sebnitz wurden an Rathsstelle fernerweit übergeben:

2 Thlr. Behr u. Schubert.

Summa 28 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **C. G. Rossberg** in Frankenberg.